

## Akkreditierungsbericht

<b>Hochschule:</b>	Fachhochschule Worms
<b>Bachelor-Studiengang:</b>	Tourism and Travel Management
<b>Abschlussgrad:</b>	Bachelor of Arts (B.A.)
<b>Kurzbeschreibung des Studiengangs:</b>	<p>Der BA-Studiengang „Tourism and Travel Management“ dient der Vermittlung grundlegender Zusammenhänge des Fachgebietes Touristik/Verkehrswesen, der Einführung der Studierenden in das fachspezifische betriebswirtschaftliche Arbeiten und ihrer Vorbereitung auf eine berufspraktische Tätigkeit oder ein Master-Studium.</p> <p>Das Ziel des BA-Studiengangs ist es, Absolventen neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung mit fremdsprachlich-interkulturellen Elementen eine umfassende und integrierte Hochschulausbildung im Berufsfeld Touristik und Verkehrswesen zu ermöglichen.</p>
<b>Akkreditierungsart:</b>	Re-Akkreditierung
<b>Zuordnung des Studiengangs:</b>	grundständig
<b>Regelstudienzeit:</b>	6 Semester
<b>Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:</b>	180
<b>Zeitstunden (Workload) pro Credit:</b>	30
<b>Studienform:</b>	Vollzeit
<b>Profiltyp</b>	
<b>Erstmaliger Start:</b>	WS 2004/05

**Beginn im Jahr:** Wintersemester und Sommersemester

**Zügigkeit (Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge)** 2-3 Gruppen

**Studienaufnahmekapazität jeweils:** 70 (Hochschulpakt: 105) gem. KapVO

**Datum der Begutachtung vor Ort:** 14./15. Mai 2009

**Datum der Beschlussfassung der FIBAA-Akkreditierungskommission:** 7. August 2009

**Beschluss:** Der Studiengang wird mit einer Auflage re-akkreditiert.

**Akkreditierungszeitraum:** 7. August 2009 bis Ende SS 2014

**Auflagen:** Die Hochschule hat bis zum Ende des SS 2010 nachzuweisen, dass das Lehrpersonal um eine Professorenstelle mit dem Schwerpunkt Sprachen / Interkulturelle Kommunikation ergänzt wurde.

**Betreuer:** Dr. Raimund Berg

**Gutachter:**  
**Prof. Dr. Edgar Kreilkamp**  
Universität Lüneburg, Strategisches Management und Tourismusmanagement  
**Prof. Dr. Peter Thuy**  
Internationale Fachhochschule Bad Honnef-Bonn  
**Hans-Hellmuth Retzlaff-Schöder**  
Lufthansa Technik AG  
**Inge Vogt**  
WVL-Studentin der Universität zu Köln

## **Gutachterbericht:**

### **Zusammenfassung**

Der BA-Studiengang „Tourism and Travel Management“ der Fachhochschule Worms erfüllt die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme in wesentlichen Kriterien und kann von der FIBAA re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den landesspezifischen Strukturvorgaben und den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie des nationalen Qualifikationsrahmens. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie, der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen, Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Entwicklungspotential sehen die Gutachter in der Vielfalt des Prüfungswesens, der Vermittlung von Kompetenzen im Bereich von Kooperation und Konfliktverhalten sowie der Qualitätssicherung, insbesondere beim Umfang und der Transparenz der Lehrevaluationen.

Stärken sehen die Gutachter in den internationalen und interkulturellen Inhalten, der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen, der Integration von Theorie und Praxis, der Praxiserfahrung der Lehrenden sowie der Serviceunterstützung durch die Verwaltung.

Die Re-Akkreditierung erfolgt mit einer Auflage:

Die Hochschule hat bis zum Ende des SS 2010 nachzuweisen, dass das Lehrpersonal um eine Professorenstelle mit dem Schwerpunkt Sprachen / Interkulturelle Kommunikation ergänzt wurde.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

## **0 Informationen zur Institution**

Die Fachhochschule Worms existiert seit 1977/78 im Verbund mit der Landesfachhochschule Rheinland-Pfalz und ist seit dem 1. Juni 1996 selbständig. Zurzeit studieren etwa 2700 Studenten an der FH, ca. 20 Prozent der Studenten sind Ausländer. Insgesamt unterrichten 59 hauptamtliche Professoren sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben und etwa 100 nebenberufliche Lehrbeauftragte. Das Studienangebot der Fachhochschule Worms umfasst gegenwärtig zehn betriebswirtschaftliche und vier technische Studiengänge. Diese werden von den drei Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften, Touristik und Verkehrswesen sowie Informatik angeboten.

### **0.1 Vorgaben und Empfehlungen der Gutachter**

Im Rahmen der Erstakkreditierung des Studiengangs wurden zu drei Themenfeldern Empfehlungen der Gutachter ausgesprochen.

1. *Zulassungsvoraussetzungen für die Fremdsprachen:* Diese wurden durch Bezugnahme auf die Europa-Levels vereinheitlicht und es wurde auch in der zweiten Fremdsprache ein Test verlangt. Nachdem diese offenbar hohe Eingangshürde zu einem drastischen Rückgang der Bewerberzahlen geführt hatte, hat der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen in Absprache mit der FIBAA und dem Wissenschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz zum Wintersemester 2006/07 den zweiten Fremdsprachentest in Französisch/Spanisch gestrichen.
2. *Einrichtung eines Beirats (Advisory Board):* Dieser wurde im Juni 2007 eingerichtet und setzt sich zusammen aus über 20 Vertretern namhafter Unternehmen und Verbände/Institutionen der Reise- und Touristikindustrie.
3. *Prüfung der Notwendigkeit eines „gewichteten Numerus Clausus“:* Nachdem die verfügbaren Studienergebnisse über die Vorhersehbarkeit des Studienerfolgs allesamt übereinstimmend besagen, dass der Numerus Clausus sehr gut geeignet ist und die Ermittlung eines „gewichteten Numerus Clausus“ zu einem deutlichen Mehraufwand im Studiensekretariat führen würde, hat der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen entschieden, die Zulassung zum BA-Studium nach wie vor auf Grundlage des einfachen Numerus Clausus vorzunehmen.

#### *Weitere wesentliche Veränderungen der Curricularstrukturen*

- Das Angebot in den Speziellen Betriebswirtschaftslehren wird durch die neu hinzukommenden Speziellen Betriebswirtschaftslehren »Business Travel Management« und »Eventmanagement« auf nun insgesamt sechs Spezielle Betriebswirtschaftslehren erweitert.
- Das Praxismodul soll nun im sechsten Semester stattfinden, um ein sich aus dem Praktikum ergebendes Projekt in der Abschlussarbeit wissenschaftlich weiter bearbeiten zu können.

Studiensemester	WS 2005/06			SS 2006		
	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt
Anzahl Bewerber	423			139		
Anzahl Einschreibungen	45	7	52	36	12	48
Abbrecherquote	24%	29%	25%	3%	17%	6%
Erfolgsquote	—			—		
Auslastungsgrad	82,5%			68,6%		
durchschnittliche Studiendauer	—			—		
durchschnittliche Abschlussnote	—			—		
Prozentsatz ausländischer Studierender	13,5%			31,3%		
Studiensemester	WS 2006/07			SS 2007		
	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt
Anzahl Bewerber	555			262		
Anzahl Einschreibungen	56	15	71	58	14	72
Abbrecherquote	11%	0%	8%	10%	7%	10%
Erfolgsquote	----			----		
Auslastungsgrad	102,9%			100%		
durchschnittliche Studiendauer	----			----		
durchschnittliche Abschlussnote	----			----		
Prozentsatz ausländischer Studierender	12,3%			9,7%		
Studiensemester	WS 2007/08			SS 2008		
	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt
Anzahl Bewerber	786			310		
Anzahl Einschreibungen	54	12	66	63	9	72
Abbrecherquote	16%	14%	15%	21%	33%	22%
Erfolgsquote	----			11%	33%	14%
Auslastungsgrad	95,7%			105,9%		
durchschnittliche Studiendauer	----			6	5,6	
durchschnittliche Abschlussnote	----			2	2	
Prozentsatz ausländischer Studierender	10,7%			10,6%		
Studiensemester	WS 2008/09			SS 2009		
	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt
Anzahl Bewerber	614			261		
Anzahl Einschreibungen	99	14	113	65	16	81
Abbrecherquote	9%	14%	10%	0%	6%	1%
Erfolgsquote	22%	21%	22%	noch nicht bekannt		
Auslastungsgrad	107,6%			115,7%		
durchschnittliche Studiendauer	6,9	7		noch nicht bekannt		
durchschnittliche Abschlussnote	2	1,8		noch nicht bekannt		
Prozentsatz ausländischer Studierender	15,0%			13,5%		

Die Hochschule verzeichnet ausweislich der gelieferten statistischen Daten über die letzten 4 Jahre einen ansteigenden Bewerberzustrom und nimmt in aller Regel eine Studierendenzahl auf, die über der Kapazität des Fachbereichs liegt. Die Abbrecherquote variiert zwischen 6 und 25 Prozent recht stark. Dort wo Aussagen über die durchschnittlich Studiendauer getroffen worden sind, ist festzustellen, dass diese um ein Semester über der Regelstudienzeit liegt, was sich im tolerierbaren Rahmen bewegt.

## **DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen**

### **1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGS**

Der BA-Studiengang „Tourism and Travel Management“ dient der Vermittlung grundlegender Zusammenhänge des Fachgebietes Touristik/Verkehrswesen, der Einführung der Studierenden in das fachspezifische betriebswirtschaftliche Arbeiten und ihrer Vorbereitung auf eine berufspraktische Tätigkeit oder ein Master-Studium. Das Ziel des BA-Studiengangs ist es, Absolventen neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung mit fremdsprachlich-interkulturellen Elementen eine umfassende und integrierte Hochschulausbildung im Berufsfeld Touristik und Verkehrswesen zu ermöglichen.

Die Hochschule hat im Rahmen einer Absolventenbefragung herausgefunden, dass die Absolventen des Bachelor erfolgreich sich im Arbeitsmarkt

Absolventen dieses Studiengangs können nach Aussage der Hochschule Unternehmen und Institutionen aller Teilsegmente der Reise- und Touristikindustrie unterscheiden, kennen die jeweiligen Aufgaben und Anforderungen an diese Unternehmen und Institutionen und verstehen deren Zusammenwirken. Sie können Konzepte und Instrumente des Managements dieser Unternehmen und Institutionen erklären und bewerten und sind in der Lage, Querverbindungen zwischen den einzelnen Segmenten der Tourismus- und Verkehrswirtschaft herzustellen und deren jeweilige Besonderheiten zu verknüpfen. Der BA-Absolvent ist in der Lage, aufgrund der vermittelten Methoden unterschiedliche Sichtweisen zu bewerten und die Methoden in ihrem Berufsfeld anzuwenden. Der Studiengang befähigt seine Absolventen zu einem hohen Maß an analytischem Denken als Vorbereitung auf die Übernahme von Funktionen im mittleren Management. Darüber hinaus könnten die Studierenden sich selbständig in neue Fragestellungen aus ihrem Tätigkeitsfeld einarbeiten und, basierend auf einer fundierten Recherche, Lösungen entwickeln. Der BA-Studiengang befähigt nach Aussage der Hochschule seine Absolventen zur Anwendung von mindestens zwei Pflichtfremdsprachen; weitere können frei gewählt werden. Ferner eigneten sich die Absolventen interkulturelle Problemlösungskompetenz an; sie seien sich der Kulturen, Gebräuche, Sitten anderer Länder bewusst, kennen sie und könnten sie grundsätzlich verstehen.

### **Bewertung**

Die Studienziele sind aus Sicht der Gutachter klar definiert. Sie korrespondieren mit dem angestrebten Qualifikationsniveau und umfassen ein aus den betriebswirtschaftlichen und tourismuswissenschaftlichen Aspekten ableitbares Ausbildungsziel. Zur Erreichung des Ausbildungsziels sind in der Studiengangskonzeption die entsprechenden Methoden und Lehrinhalte vorgesehen. Aus der inhaltlichen Ausrichtung auf betriebswirtschaftliche und tourismuswirtschaftliche Aspekte lässt sich die Abschlussbezeichnung ableiten. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dabei dem vermittelten Qualifikationsniveau.

Die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aus Sicht der Gutachter einem Bachelor-Studiengang in Level- und Lernigoutcome-Orientierung angemessen und differenziert dargelegt.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.
- In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich insgesamt an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Bei der Definition von Bildungszielen greift die Hochschule auch auf Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen analysiert nach eigener Aussage seine Position im Wettbewerbsumfeld des Bildungsmarktes permanent und eingehend und hat seine Positionierung auf dieser Grundlage sehr bewusst festgelegt: Er positioniert sich im Segment der Tourismus- und Verkehrs-BWL mit fremdsprachlich-interkulturellen Elementen. Die Hochschule nennt zwei Universitäten, acht Fachhochschulen und vier private Hochschulen, die Studiengänge in diesem Bereich anbieten. Hauptwettbewerber der Fachhochschule Worms in Touristik und Verkehrswesen und somit für den BA-Studiengang ist wegen des fast deckungsgleichen Studienangebots und wegen der räumlichen Nähe die Hochschule Heilbronn. Bei den relevanten Konkurrenzstudiengängen geht es oft um Studiengänge in Tourismus- oder Verkehrswirtschaft an einem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften; in solchen Fällen finde in der Regel nur eine geringfügige Spezialisierung im Hinblick auf das Berufsfeld statt, der Rest des Studiums sei allgemein wirtschaftswissenschaftlich bzw. betriebswirtschaftlich geprägt. Der Umfang der Fakultät und die Aufnahmekapazität der Konkurrenzstudiengänge sind, nach Aussage der Hochschule, oft gering (2–4 Professoren,

eine Gruppe à 30 Studenten). Insofern sieht die Hochschule signifikante Unterschiede zu ihren Studienangeboten.

Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen der FH Worms ist nach Darstellung der Hochschule hinter der FH München der zweitgrößte staatliche Ausbilder für die Branchen Touristik und Verkehrswesen an deutschen Hochschulen.

Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen hebt sich dadurch von anderen Wettbewerbern ab, dass er die komplette Wertschöpfungskette des Tourismus durch insgesamt sechs Spezielle Betriebswirtschaftslehren abdeckt. Dieses vollständige und integrierte Studienangebot werde in Deutschland nur noch annähernd von der Hochschule Heilbronn angeboten. Ein weiteres alleinstellungsnahes Positionierungsmerkmal des Fachbereichs Touristik/ Verkehrswesen sei der Umfang der fremdsprachlich-interkulturellen Studieninhalte, die im BA-Studiengang jeweils rund ein Sechstel des gesamten Curriculums ausmachen.

Aus Sicht des Fachbereichs Touristik/Verkehrswesen sind für die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen die direkten Anforderungen der aufnehmenden Industrien maßgeblich. Aus Gesprächen mit Wirtschafts- und Verbandsvertretern wurden folgende Anforderungen erhoben und konzeptionell umgesetzt:

1. betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Studiums und Vermittlung breiter Kenntnisse betriebswirtschaftlicher (insbesondere auch quantitativer) Methoden und Verfahren als Grunderfordernis einer soliden Managementausbildung (= methodische Kompetenzen);
2. breite und solide Kenntnisse der Tourismus- und Verkehrsbetriebslehre, gepaart mit hoher Praxisrelevanz und Anwendungskompetenz (= Fachkompetenzen und Praxisbezug);
3. gute Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Handlungskompetenzen (= Internationalität, soziale Kompetenzen);
4. Soft Skills, wobei hierunter meist Teamfähigkeit, IT-Fähigkeit sowie Beherrschung von Präsentationstechniken und –medien verstanden wird (= Soft Skills, soziale Kompetenzen).

Die Fachhochschule Worms verfolgt das Ziel, die beste Fachhochschule in Rheinland-Pfalz zu werden. Dieses Ziel will sie u.a. erreichen durch:

- kompromisslose Exzellenz in der Lehre, die durch hervorragende Dozenten und regelmäßige Evaluation sichergestellt wird;
- intensive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durch Vernetzung mit Unternehmen am Schnittpunkt der Regionen Rhein-Neckar und Rhein-Main;
- stringente Serviceorientierung gegenüber Studierenden;
- internationale Verbundenheit in einem Kooperations- und Forschungsnetzwerk zwischen Hochschulen mit intensivem Austausch zwischen Dozenten und Studierenden.

Auch der BA-Studiengang „Tourism and Travel Management“ als Bestandteil der Fachhochschule lebt nach Aussage der Hochschule dieses strategische Konzept und setzt dieses um. Diese Umsetzung finde sich sowohl in der eigenen strategischen Ausrichtung im Bildungs- und Arbeitsmarkt als auch der internationalen Ausrichtung.

### **Bewertung**

Der Fachbereich Touristik und Verkehrswesen betreibt seit Jahren Tourismusstudiengänge. Dabei kann der Fachbereich darlegen, dass er kontinuierlich die Entwicklungen in diesem Teilbildungsmarkt beobachtet und analysiert. Die Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt basiert auf dieser kontinuierlichen Marktanalyse der Hochschule. Die Gutachter sehen insbesondere in der umfassenden Vermittlung von betriebswirtschaftlichen

Kenntnissen ein wesentliches Merkmal des Studiengangs, das die Positionierung am Bildungs- und Arbeitsmarkt positiv beeinflusst. Dabei kann die Hochschule bei der Analyse der Berufsbefähigung sowohl auf eine Absolventenbefragung als auch auf zahlreiche Praxiskontakte zurückgreifen.

Die Einbindung des Studiengangs in das strategische Konzept der Hochschule ist gut gelungen. Die Schwerpunktsetzung der Hochschule auf eine enge Verbindung mit der Wirtschaft ist auch in den touristischen Ausbildungsstudiengängen gelungen und stärkt die Hochschule in der Hochschulregion Rhein-Neckar.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Punkt übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			

### 1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Nach Ausführung der Hochschule sind sowohl Tourismuswirtschaft als auch Verkehrswirtschaft Wirtschaftsbereiche, die nicht auf nationale Märkte begrenzt sind und laut Aussage der Hochschule notwendigerweise die Auseinandersetzung mit internationalen Märkten erfordern. Entsprechend verfolgt der BA-Studiengang generell den Anspruch, internationale Aspekte des Fachgebiets zu vermitteln. Die internationale Anlage der Studiengangskonzeption macht die Hochschule anhand von Studieninhalten mit internationalen, fremdsprachlichen, interkulturellen Bezügen sichtbar. Dies dokumentiert sich laut Aussage der Hochschule vor allem in:

- den fachkonstitutiven internationalen Bezügen in den Lehrangeboten des SBWL-Bereichs (Module 16–19);
- den fremdsprachlich-interkulturellen Lehrangeboten (Module 12–15, 21–23);

Bei anderen Lehrangeboten wiederum, v.a. den grundlegenden der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre (ABWL), sind die Inhalte nicht an bestimmte geographische Regionen oder kulturelle Hemisphären gebunden (z.B. Dienstleistungsmanagement, Managementkonzepte); in diesen Fällen sind internationale Bezüge nach Hochschuldarstellung implizit.

Der Anteil ausländischer Studierender am Fachbereich Touristik/Verkehrswesen beträgt gegenwärtig 13,5%. Ergänzt und erweitert wird der Anteil ausländischer Studierender durch zahlreiche Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und dem daraus folgenden Studierendenaustausch, der gleichfalls maßgeblich zu einer internationalen Ausrichtung und Orientierung der Studentenschaft beiträgt. Bisher beschränkte sich die Studierenden-Mobilität nur auf den Bachelor-Studiengang, das Verhältnis von Incoming-Studierenden zu

Outgoing-Studierenden liegt bei 1 : 2-2,5. Im Jahr 2008/2009 kamen 11 ausländische Studierende in den Fachbereich und 28 gingen in das Ausland. Die Fachhochschule Worms ist auch auf Bildungsmessen im Ausland präsent. Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen ist jährlich mit einem eigenen Stand auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) vertreten.

Im BA-Studiengang werden laut Aussage der Hochschule 14% des Lehrangebots in Fremdsprachen durchgeführt (gemessen in CP). Im Rahmen der fremdsprachlich-interkulturellen Lehrangebote müssen zwei Fremdsprachen belegt werden; angeboten werden Englisch als Pflichtsprache sowie Spanisch und Französisch als Wahlpflichtsprachen. Hinzu kommt ein zusätzliches freiwilliges Angebot für die Studierenden im Bereich der Gemeinsprachen Englisch, Französisch bzw. Spanisch, denn die (bereits seit Einführung des Bachelor-Studiengangs zunehmend praktizierte) Fokussierung auf die fach(sprach)liche Ausbildung hat zu einer Reduzierung der gemeinsprachlichen Anteile, insbesondere in den Modulen 12 und 13, geführt. Dies wird seit WS 2008/09 ausgeglichen durch das Angebot zusätzlicher freiwilliger Kommunikationskurse (jeweils gemeinsprachlich) für die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch.

Weiterhin bietet der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen seinen Studierenden im Fach Spanisch seit Wintersemester 2008/09 einen zweiwöchigen Intensivkurs Spanisch in der vorlesungsfreien Zeit an, um ihnen zu ermöglichen, das geforderte Einstiegsniveau A1 gemäß Europäischem Referenzrahmen zu erreichen. Ein Auslandssemester ist gemäß Studienstruktur möglich; dazu ist eine Abstimmung des Curriculums in Worms mit dem der ausgewählten Partnerhochschule notwendig. Ebenso ist es möglich, die Praxisphase im sechsten Semester im Ausland zu absolvieren. Zusätzlich besteht im Wahlpflichtfach-Bereich die Möglichkeit, die Fremdsprachen Russisch, Mandarin oder auch Arabisch zu erlernen.

### **Bewertung**

Die Internationalität der Studiengangskonzeption ist aus Sicht der Gutachter überzeugend, weil neben dem fremdsprachlichen Angebot in vielen Modulen internationale Bezüge integriert sind. Dabei ist festzustellen, dass die internationalen und interkulturellen Inhalte im Kontext von betriebswirtschaftlichen und tourismuswissenschaftlichen Modulen vorzufinden sind. Die sehr gute internationale Orientierung der Studiengangskonzeption wird allerdings durch den vergleichsweise geringen fremdsprachlichen Workload getrübt. So konnte aus Sicht der Gutachter trotz der Vermittlung zweier Fremdsprachen in vier Semestern lediglich ein fremdsprachlicher Gesamtworkload von nicht ganz 25 % festgestellt werden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges berücksichtigen Internationalität in Lehre und Studium sowie „Employability“ der Absolventen.
- Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Der Studiengang sieht einen Schwerpunkt in der Vermittlung internationaler und interkultureller Inhalte vor und setzt diesen Schwerpunkt im Curriculum konsequent um.

- Regelmäßig werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25 % werden knapp realisiert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit – mit einer Ausnahme – erfüllt, in einem Punkt übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte		X			
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz				X	

### 1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen unterhält langjährige Partnerschaften mit insgesamt 17 europäischen Hochschulen. In Bezug auf die Partner des Europa-Instituts der Fachhochschule Worms in den USA und Lateinamerika erfolgt der Studierendenaustausch auf der Grundlage von bilateralen Kooperationsverträgen der Fachhochschule Worms.

Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen pflegt seit Jahren enge Beziehungen zu namhaften Tourismus- und Verkehrsunternehmen, deren Vertreter im Beirat des Fachbereichs versammelt sind. Für den Bachelor-Studiengang Tourism & Travel Management ist eine besondere Vernetzung mit Unternehmen durch das obligatorische Pflichtpraktikum im sechsten Semester gegeben. Es bieten sich demnach viele Möglichkeiten, praktische Fallbeispiele als Übungen in Vorlesungen zu integrieren bzw. im Rahmen der Speziellen Betriebswirtschaftslehren der Touristik und des Verkehrswesens Themen von Seminar- und Abschlussarbeiten an Praxisprojekten und aktuellen Fragestellungen zu orientieren.

### Bewertung

Die Fachhochschule Worms kann auf eine beeindruckende Anzahl von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen verweisen. Diese werden im Fachbereich für Dozenten- und Studierendenaustausch genutzt. Allerdings sollten aus Sicht der Gutachter die Forschungsk Kooperationen weiter verstärkt werden.

Die Zusammenarbeit mit Unternehmen stellt nach Meinung der Gutachter einen wichtigen Mehrwert für das Studiengangskonzept dar. Sie kommt der an der Praxis orientierten Lehre zu Gute, ermöglicht Projektarbeiten sowie Abschlussarbeiten im Unternehmenskontext. Darüber Hinaus erleichtern die Unternehmenskontakte die Suche der Studierenden nach Unternehmen für die im sechsten Semester vorgesehene Praxisphase.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

### 1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Die Fachhochschule Worms sieht sich dem „Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz“ verpflichtet. Die entsprechenden rechtlichen Vorgaben sind auf den Personalseiten der Hochschule publiziert und dienen als Richtlinie für alle Hochschulangehörigen. Das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit ist hochschulweit verankert und wird von der Gleichstellungsbeauftragten formal vertreten. Die Fachhochschule strebt an, den Anteil der Frauen bei zu besetzenden Professuren und sonstigen Stellen zu erhöhen.

Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist in den einschlägigen Hochschulsatzungen sicher gestellt.

### Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.5	Chancengleichheit			X		

## 2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Eine detaillierte Beschreibung der Zulassungsbedingungen findet sich jeweils in § 3 der Prüfungsordnung für den BA-Studiengang. Die geforderte schulische Vorbildung ist in der Studienplatzvergabeverordnung (StPVVO) und in der Einschreibeverordnung (EO) der Fachhochschule Worms festgelegt und entspricht den curricularen Zielen der Studiengänge. Eine Eingangsprüfung ist nicht vorgesehen. Studienplätze werden zentral durch die Fachhochschule Worms gemäß Studienplatzvergabeordnung (StPVVO) vergeben. Dabei erfolgt die Vergabe in der Regel nach Wartezeit oder Note der Hochschulzugangsberechtigung.

Der Bachelor-Studiengang setzt voraus, dass die Bewerber einen Nachweis über ein mindestens 12-wöchiges, am Stück absolviertes, qualifiziertes kaufmännisches Praktikum oder eine kaufmännische Lehre in den Branchen Touristik und Verkehrswesen oder nahestehenden Branchen vor Studienbeginn zu erbringen haben.

Bewerber für den Bachelor-Studiengang müssen den Nachweis erbringen, dass sie über Kenntnisse in der Pflichtsprache Englisch verfügen. Der Nachweis erfolgt durch Sprachtests, bei dem das Niveau Europa-Level B1 oder vergleichbar gefordert wird.

Die Zulassungsvoraussetzung für die Studiengänge ist eine Basisinformation, die in allen Informationsmaterialien über dieses Studienangebot enthalten ist. Über die Aufnahme zum Studium wird der Bewerber durch das Studiensekretariat der FH Worms informiert.

### Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.

Ein Auswahlverfahren genügt den gesetzlichen Vorgaben.

Das Zulassungsverfahren stellt sicher, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen mit Erfolg absolvieren können.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Umfang des Bachelor-Studiums beträgt 180 Leistungspunkte (CP) gemäß ECTS. Ein ECTS entspricht 30 Stunden Workload. Die Präsenzzeit für Lehrveranstaltungen beträgt 120 SWS, die sich zusammensetzen aus 111 CP (88 SWS) für Pflichtfächer und 39 CP (32 SWS) für Wahlpflichtfächer (ohne Praxisphase). Die Bachelor-Thesis wird mit 12 CP (und dem doppelten Gewicht bei der Berechnung der Gesamtnote berücksichtigt) angerechnet; sie zählt zu den Pflichtmodulen.

Der Bachelor-Studiengang ist modular aufgebaut. Im ersten Semester werden Grundlagenvorlesungen sowie die erste Fremdsprache (Englisch) angeboten. Ab dem zweiten Semester werden die tourismuswirtschaftlichen Spezialisierungen gelehrt, so dass bereits auf betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse zurückgegriffen werden kann. Die modulare Struktur ermöglicht es den Studierenden, ein Auslandssemester in ihr Studium zu integrieren und dieses im dritten bis fünften Semester zu absolvieren.

Kernfächer im BA-Studiengang sind die Module des speziellbetriebswirtschaftlichen Bereichs, d.h. die Speziellen Tourismus- und Verkehrsbetriebswirtschaftslehren. Wahlmöglichkeiten ergeben sich in der zweiten Fremdsprache (in der Regel Französisch oder Spanisch) und der Auswahl innerhalb der Speziellen Betriebswirtschaftslehren. So müssen im fünften Semester zwei aus sechs Speziellen Betriebswirtschaftslehren als Vertiefungsfächer gewählt werden.

Die Studienstruktur des BA ist nach Hochschulangaben darauf angelegt, sowohl praxisrelevante *Managementkonzepte* (Handlungsmuster) als auch zugehörige *Methoden* des tourismus- und verkehrswirtschaftlichen Berufsumfeldes zu vermitteln. Wichtige Praxis-Impulse geben ferner Gastvorträge namhafter Führungskräfte aus Touristik und Verkehrswesen, die am Fachbereich Touristik/Verkehrswesen regelmäßig über die Anwendung der vermittelten Konzepte und Methoden in der Praxis referieren.

Es existiert eine Studien- und eine Prüfungsordnung. Das Curriculum ist als Anlage in diese Ordnungen integriert. Jedes Modul wird in einer Modulbeschreibung beschrieben und endet

mit einer Prüfungsleistung. Die Formen der Prüfungsleistungen sowie die Zulassungskriterien zur Bachelor-Arbeit sind festgelegt.

### **Bewertung**

Die Anwendung des ECTS und das Modulkonzept entsprechen zwar insgesamt den Vorgaben. Allerdings sollte die Hochschule prüfen, inwieweit Modulgrößen von nur 2 ECTS vermeidbar sind. Darüber hinaus regen die Gutachter an zu prüfen, wie die Module im Bereich der Fremdsprachenvermittlung sprachspezifisch zusammengeführt werden können, sodass eine größere innere Geschlossenheit dieser Module erreicht werden kann. Auch die Zuordnung der CP zu der geforderten Dauer des Praktikums bedarf mathematisch einer redaktionellen Anpassung. Die Studierbarkeit ist zwar grundsätzlich gegeben, jedoch wird durch die Klausurlastigkeit des Prüfungswesens eine temporäre Spitzenbelastung von über 50 Stunden erzeugt. Die Gutachter empfehlen, diese Belastung durch eine Veränderung des Prüfungswesens und ggf. durch eine gleichmäßigere Verteilung der Klausuren über die vorlesungsfreie Zeit zu reduzieren.

Die Integration von Theorie und Praxis ist aus Sicht der Gutachter insgesamt gelungen. Allerdings würden die Gutachter es begrüßen, wenn die Hochschule zu einer Standardisierung der formalen Regeln (Musterpraktikumsvertrag) beitragen könnte. Zudem ist eine redaktionelle Anpassung der Praktikumsordnung hilfreich, um Widersprüchlichkeiten bezüglich der Dauer zu beheben.

Die formalen Regelungen der Studien- und Prüfungsordnung entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Hinreichend abgestimmt und inhaltlich ausreichend sind nach Ansicht der Gutachter auch die Modulbeschreibungen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind größtenteils realisiert. Relative Noten nach ECTS werden vergeben. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden.
- Es existieren eine Studien- und eine Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studiengangs</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Das Ziel des BA-Studiengangs in Tourism and Travel Management ist es, Absolventen neben einer breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenausbildung mit fremdsprachlich-interkulturellen Elementen eine umfassende und integrierte Hochschulausbildung im Berufsfeld Touristik und Verkehrswesen zu ermöglichen. Zur Erreichung der Ziele des BA-Studiengangs sollen die Speziellen Betriebswirtschaftslehren Kenntnis- und Methodenkompetenz vermitteln. Die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Fremdsprachliche Betriebswirtschaftslehre und Komplementärwissenschaften dienen nach Darstellung der Hochschule der Grundlagenvermittlung und Verbreiterung des Kompetenzspektrums. Diese komplementäre Funktionsaufteilung zielt auf die Vermittlung eines umfassenden (alle betrieblichen Wertkettenglieder überspannenden) Managementwissens im Sinne eines „General Management“, durch das die Studierenden in die Lage gesetzt werden sollen, real bestehende betriebliche Interdependenzen zu erkennen und analytisch zu durchdringen.

Das folgende Schaubild bietet eine Gesamtübersicht über das Curriculum:

## Curriculumsübersicht: Bachelor of Arts in Tourism and Travel Management

Modul	Veranstaltungsbezeichnung													Gesamt Präsenzzeit (15 Wochen) / Selbststudium = Gesamtworkload	Veranstaltung sform z.B. Vorlesung (VL), Seminar (S), Übung (Ü)	Prüfungs- leistungen (S = schriftlich; M = mündlich; TL= Teilleistung/ Teilmodul(p.))	Gewicht für Gesamt-note
		cp 1	sws	cp 2	sws	cp 3	sws	cp 4	sws	cp 5	sws	cp 6	sws				
	Summe	28,0	26	32,0	26	32,0	24	28,0	21	30,0	23	30	0				
<b>Modul-Nr.</b>	<b>Grundlagen</b>																
<b>Grundlagen</b>																	
<b>01 Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften</b>																	<b>5,81%</b>
011	Einführung in die ABWL	5,5	4											45/120=165	VL	S	5,81%
012	Einführung in die AWWL	2,5	2											22,5/52,5=75	VL		
013	Einführung in die Tourismuswirtschaft	2	2											22,5/37,5=60	VL		
<b>02 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</b>																	<b>0,00%</b>
021	Soft-Skills (Teambildung/-arbeit; Projektmanagement)	1	2											22,5/7,5=30	S	Studienleistung	0,00%
022	Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechnik	1	2											22,5/7,5=30	S	Studienleistung	0,00%
<b>Allgemeine BWL</b>																	
<b>03 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I</b>																	<b>4,07%</b>
031	Buchhaltung	2,5	2											22,5/52,5=75	VL	S	4,07%
032	Produktions- und Kostentheorie	2,5	2											22,5/52,5=75	VL		
033	Dienstleistungsproduktion	2	2											22,5/37,5=60	VL		
<b>04 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II (Produktion und Kosten)</b>																	<b>2,91%</b>
041	Kosten- und Leistungsrechnung			2,5	2									22,5/52,5=75	VL	S	2,91%
042	Bilanzierung			2,5	2									22,5/52,5=75	VL		
<b>05 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre III (Marketing)</b>																	<b>4,65%</b>
051	Marketing I			5	4									45/105=150	VL	S	4,65%
052	E-Business I			3	2									22,5/67,5=90	VL		
<b>06 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre IV (Investition und Finanzierung)</b>																	<b>2,91%</b>
061	Investition			2,5	2									22,5/52,5=75	VL	S	2,91%
062	Finanzierung			2,5	2									22,5/52,5=75	VL		
<b>07 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre V (Grundlagen der Unternehmensführung)</b>																	<b>4,07%</b>
071	Personalmanagement			2,5	2									22,5/52,5=75	VL	S	4,07%
072	Organisation und Projektmanagement			2,5	2									22,5/52,5=75	VL		
073	Dienstleistungsmanagement			2	2									22,5/37,5=60	S/VL		
<b>08 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre VI (Marketing und Controlling)</b>																	<b>4,65%</b>
081	Marketing II									2,5	2			22,5/52,5=75	VL	S	4,65%
082	E-Business II									2,5	2			22,5/52,5=75	VL		
083	Controlling									3	2			22,5/67,5=90	VL		

Methoden																			
<b>09 Quantitative Methoden</b>																<b>4,07%</b>			
091	Mathematik	3	2												22,5/67,5=90	VL	S	4,07%	
092	Statistik	4	4												45/75=120	VL			
<b>Recht</b>																			
<b>10 Recht</b>																<b>2,33%</b>			
101	Privatrecht (BGB, HGB)							2	2							22,5/37,5=60	VL	S	2,33%
102	Reiserecht									2	2					22,5/37,5=60	VL		
<b>Volkswirtschaft</b>																			
<b>11 Allgemeine Volkswirtschaftslehre</b>																<b>2,91%</b>			
111	Mikroökonomie			3	2											22,5/67,5=90	VL	S	2,91%
112	Makroökonomie					2	2									22,5/37,5=60	VL		
<b>Fremdsprachen</b>																			
<b>12 Fachkommunikation Tourismus I</b>																<b>3,49%</b>			
121	English for tourism professionals I	2	2													22,5/37,5=60	VL + Ü	S - TL	1,16%
122	Le français touristique I															45/75=120	VL + Ü		
123	El español turístico I			4	4											45/75=120	VL + Ü		
<b>13 Fachkommunikation Wirtschaft I</b>																<b>3,49%</b>			
131	Business English I					2	2									22,5/37,5=60	VL + Ü	S - TL	1,16%
132	Le français économique I					4	4									45/75=120	VL + Ü		
133	El español económico I					4	4									45/75=120	VL + Ü		
<b>14 Fachkommunikation Tourismus II</b>																<b>4,07%</b>			
141	English for tourism professionals II							3	2							22,5/67,5=90	S	S oder M - TL	1,74%
142	Le français touristique II							4	3							45/75=120	S		
143	El español turístico II															45/75=120	S		
<b>15 Fachkommunikation Wirtschaft II</b>																<b>4,07%</b>			
151	Business English II									3	2					30/60=90	S	S oder M - TL	1,74%
152	Le français économique II									4	3					33,75/86,25=120	S		
153	El español económico II															33,75/86,25=120	S		
<b>Spezielle Betriebswirtschaft</b>																			
<b>16 Grundlagen der Tourismuswirtschaft I</b>																<b>6,98%</b>			
161	Einführung in das Reiseveranstalter-/mittlermanagement					7,5	5									56,25/168,75=225	VL	S	6,98%
162	Einführung in das Business Travel Management					4,5	3									33,75/101,25=135	VL		
<b>17 Grundlagen der Tourismuswirtschaft II</b>																<b>6,98%</b>			
171	Einführung in das Verkehrsträgermanagement					7,5	5									56,25/168,75=225	VL	S	6,98%
172	Einführung in das Eventmanagement					4,5	3									33,75/101,25=135	VL		
<b>18 Grundlagen der Tourismuswirtschaft III</b>																<b>5,23%</b>			
181	Einführung in das Destinationsmanagement							4,5	3							33,75/101,25=135	VL	S	5,23%
182	Einführung in das Hotelmanagement							4,5	3							33,75/101,25=135	VL		

<b>19 Seminar Tourismusmanagement (2 aus 6 nach Wahl der</b>															<b>4,65%</b>		
191	Reiseveranstalter-/mittlermanagement												33,25/86,75=120 33,25/86,75=120	S	S oder M	4,65%	
192	Verkehrsträgermanagement																
193	Destinationsmanagement																
194	Hotelmanagement																
195	Business Travel Management							8	6								
196	Eventmanagement																
<b>20 Praxis</b>																	
20	Praxisphase 13 Wochen Vollzeit/26 Wochen Halbtags										18	0/540=540		S/ Studienleistung	0,00%		
<b>Wahlpflichtfach-Bereich</b>																	
<b>21 Wahlpflichtmodul 1</b>															<b>2,91%</b>		
211	Wahlpflichtfach						2,5	2					22,5/52,5=75	S oder VL oder VL mit Ü	M oder S	1,45%	
212	Wahlpflichtfach						2,5	2					22,5/52,5=75			1,45%	
<b>22 Wahlpflichtmodul 2</b>															<b>2,91%</b>		
221	Wahlpflichtfach						2,5	2					22,5/52,5=75	S oder VL oder VL mit Ü	M oder S	1,45%	
222	Wahlpflichtfach						2,5	2					22,5/52,5=75			1,45%	
<b>23 Wahlpflichtmodul 3</b>															<b>2,91%</b>		
231	Wahlpflichtfach								2,5	2			22,5/52,5=75	S oder VL oder VL mit Ü	M oder S	1,45%	
232	Wahlpflichtfach								2,5	2			22,5/52,5=75			1,45%	
<b>24 Bachelorthesis</b>															<b>13,95%</b>		
															<b>S</b>		
															<b>Gesamt</b>		
															<b>100,00%</b>		
<b>Credit Points/ Semesterwochenstunden</b>		28,0	26	32,0	26	32,0	24	28,0	21	30,0	23	30	0	<b>180</b>			
<b>SUMME Workload Präsenzzeit (15 Wochen)</b>			292,5		292,5		270		236,25		258,75		0	<b>1.350</b>			
<b>SUMME Workload (WL)</b>		900		900		960		840		900		900		4.500			
<b>WL-Stunden pro Jahr</b>		1.800			1.800			1.800			5.400						

(Rundungsfehler nach der dritten Nachkommastelle möglich)

Die Vermittlung von zusätzlichen Schlüsselqualifikationen neben der BWL ist nach Hochschulangaben in den Modulen inhärent. So wird durch die Vermittlung von interkultureller Kompetenz die Anwendbarkeit des betriebswirtschaftlichen Wissens in einem internationalen unternehmerischen Umfeld überhaupt erst gewährleistet. Der Studiengang verbindet somit verschiedene Sichtweisen auf wirtschaftliche Sachverhalte.

Die Themen „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Projektmanagement“ werden im 1. Semester angeboten und sollen es den Studierenden ermöglichen, bei der Anfertigung der Seminararbeiten wissenschaftliches Zitieren, Erschließen wissenschaftlich relevanter Quellen und empirische Validierung umzusetzen. Bei Vorbereitung, Anfertigung und Durchführung der Thesis wird der Studierende hinsichtlich Methodenkompetenz und wissenschaftlichem Arbeiten durch seinen Betreuer unterstützt.

Der Studiengang hat nach Ansicht der Hochschule ein aufeinander abgestimmtes Zielbündel von Qualifikations- und Kompetenzzielen für Studierende, die einen ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss anstreben. Dabei wurden im Zuge von Absolventen-Verbleibsstudien, Befragungen der im Beirat versammelten Unternehmen und Verbände und Wettbewerbsanalysen die kritischen Erfolgsfaktoren für die Ausbildung von erfolgreichen Absolventen mit hoher Employability ermittelt.

Die Anforderung einer wissenschafts- und forschungsbasierten Lehre sollen in gleichem Maße durch eine entsprechende Ausrichtung der Lehrinhalte durch die Dozenten, die sich durch eine wissenschaftliche und praxisorientierte Prägung auszeichnen, sichergestellt werden. Diese Ausrichtung kommt nach Hochschuldarstellung in sämtlichen Modulen auch durch die stets aktuelle fachbezogene Literaturlauswahl sowie die aktuellen und praxisrelevanten Inhalte zum Ausdruck.

Die Prüfungsarten sind für die jeweiligen Module im Studienplan aufgeführt. Nach Vorschrift des rheinland-pfälzischen Wissenschaftsministeriums muss lediglich die Prüfungsform im Studienplan festgelegt werden. Die konkrete Prüfungsform wird vom Prüfungsausschuss zu Semesterbeginn für alle Module verbindlich festgelegt. Nach Darstellung der Hochschule sind ca. 60 % der Prüfungsleistungen schriftliche Arbeiten. Bei den schriftlichen Prüfungen handelt es sich meist um Klausuren unterschiedlicher Länge, je nach Umfang des Moduls. Bei den übrigen Prüfungen (schriftlich oder mündlich) handelt es sich überwiegend um Referate der Studierenden. Reine mündliche Prüfungen sind im BA lediglich als letzter Wiederholungsversuch vorgesehen.

Die Thesis ist darauf ausgelegt, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Hierbei sollen die im Laufe des Studiums erarbeiteten wissenschaftlichen Methoden und Sachverhalte auf ein komplexes Entscheidungsproblem angewandt werden. Mit 12 Credit Points macht die Bachelor-Thesis 13,95% der gesamten Prüfungsleistungen des BA-Studiengangs aus. In die Notenberechnung geht die Bachelor-Thesis somit mit dem doppelten Gewicht ein.

### **Bewertung**

Der konzeptionelle Aufbau des stark betriebswirtschaftlich ausgerichteten Tourismus-Studiengangs überzeugt nach Ansicht der Gutachter in seiner Idee und der fachlichen

Umsetzung. Die Verbindung einer umfassenden BWL-Ausbildung mit einschlägiger Sprachkompetenz in zwei Fremdsprachen und einer moderaten Spezialisierung einschließlich Wahlmöglichkeiten im Bereich der Tourismuswissenschaften stellt in gewissem Maße ein Alleinstellungsmerkmal und eine gelungene Umsetzung eines breiten Studienangebots mit kompetenzerweiternder Spezialisierung dar.

Der interdisziplinäre Ansatz des Studiengangs ergibt sich bereits aus der Kombination von wirtschafts- und tourismuswissenschaftlichen Aspekten. Diese Verschränkung findet sich jedoch nur teilweise in den Modulbeschreibungen wieder. Allerdings ergab sich aus den Gesprächen vor Ort, dass insbesondere in der BWL häufig auf Beispiele aus der Tourismuswirtschaft zurückgegriffen wird.

Hingegen fällt die Vermittlung von Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sehr knapp aus. Neben der nur 1 ECTS umfassenden Lehrveranstaltung wird selbständiges wissenschaftliches Arbeiten u.a. auch als Vorbereitung zur Bachelor-Thesis weder durch die Art der Lehrveranstaltungen (Vorlesungsstil), noch durch das Prüfungswesen (Klausuren) signifikant unterstützt. Die Gutachter regen an, wissenschaftliches Arbeiten auch in anderen Modulen stärker zu integrieren und durch die Prüfungsform Haus- bzw. Seminararbeit üben zu lassen. Allerdings findet eine hinreichende Vermittlung verschiedener wissenschaftlicher Methoden statt, sodass die Gutachter dieses Kriterium im Ergebnis als erfüllt ansehen.

Das Prüfungswesen ist sehr stark von der Prüfungsform Klausur geprägt. Aus Gutachtersicht scheint ein ausgewogeneres Verhältnis der verschiedenen Prüfungsformen wünschenswert, um sowohl die studentische Arbeitsbelastung gleichmäßiger zu gestalten, als auch die Prüfungen noch besser an den avisierten Kompetenzerwerb des jeweiligen Moduls auszurichten. Die den Gutachtern vorgelegten Abschlussarbeiten zeigten, dass in der Regel das von einer Bachelor-Arbeit zu erwartende wissenschaftliche Niveau nachgewiesen wurde.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Das Curriculum ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichen Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikationsziele ab.
- Der Studiengang fördert das interdisziplinäre Denken.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung), wenngleich dies noch stärker auch in den Modulbeschreibungen zum Ausdruck kommen sollte.
- Die Lehre erfolgt auf wissenschaftlich fundiertem, zugleich anwendungsorientiertem Niveau. Dies ist durch die avisierte Qualifikation der Lehrpersonen gewährleistet. Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

- Die Prüfungen sind auf die Modulinhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.
- Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.
- Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.r.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

An der Fachhochschule Worms werden nach eigener Aussage über die stark anwendungsorientierte Ausbildung hinaus in hohem Maße auch Wissen und Fähigkeiten vermittelt, die dem Aufbau von Bildung im Sinne eines breiten Orientierungswissens dienen. Hierzu zählen nach Ansicht der Hochschule auch die im Studiengang vermittelten soft skills. Soft skills dienen weniger dem Aufbau allgemeiner, fachlich-spezialisierter und berufsbezogener als vielmehr dem Einüben sozialer und kommunikativer Fähigkeiten. Zum Beispiel sind Teambildung, Präsentations- und Moderationsmethoden, Rhetorik, interkulturelle Kommunikationskompetenzen oder allgemeine Organisations- und Arbeitsmethoden und -fähigkeiten folglich expliziter oder impliziter Bestandteil des Studiengangs. So werden im BA-Studiengang nach Hochschulangaben Kooperation und Konfliktverhalten im Modul „Einführung in das wiss. Arbeiten“ speziell gefördert. Zudem werden die Vorlesungen interaktiv geführt und durch Präsentationen der Studierenden ergänzt. Weitere Teilleistungen

in Form von Gruppenarbeiten, Fallstudien oder längere Projekte werden ebenso vor einer Hörerschaft, bestehend aus Kommilitonen aber auch Vertretern der Wirtschaft, vorgetragen.

Aspekte der Unternehmens- und Menschenführung sowie Wirtschaftsethik spielen auch in Gastvorträgen von Praktikern am Fachbereich Touristik/Verkehrswesen regelmäßig eine Rolle. Im Rahmen von Gastvorträgen wird auch das Thema Führung diskutiert. Hingegen finden sich verschiedene Managementkonzepte überwiegend in den betriebswirtschaftlich geprägten Modulen. Das so vermittelte Managementwissen wird durch Übungen und Projektarbeiten sowie das Unternehmensplanspiel anwendungsorientiert vertieft.

### **Bewertung**

Die Bildungskomponente im vorliegenden Studiengang beschränkt sich auf die Module aus dem Bereich Interkulturelle Kommunikation und Sprachen. Auch die Entwicklung von Softskills und der Vermittlung methodischer Fähigkeiten wird besonderes Augenmerk zugewandt. Darüber hinaus beziehen sich die Inhalte weitestgehend auf die Vermittlung von Fach- und Methodenwissen im engeren Kontext des angestrebten Qualifikationsprofils.

Eine Schwäche des BA-Studiengangs liegt im Bereich ethische Aspekte sowie Führung. Nach Ansicht der Gutachter sollte die Vermittlung nicht überwiegend optional durch Praktikervorträge erfolgen, sondern in das Curriculum systematisch integriert werden und somit verbindlich an den entsprechenden Stellen in den Modulbeschreibungen aufgenommen werden. Da die Studierenden allerdings mit den Themen in Berührung kommen und der Teilaspekt Soziales Verhalten kontinuierlich thematisiert wird, kann das Kriterium insgesamt als erfüllt bewertet werden.

Unterrepräsentiert sind im Curriculum auch die Themen Kooperation und Konfliktverhalten. Die Zuordnung zum Modul „Einführung in das wiss. Arbeiten“ ist aus Sicht der Gutachter inhaltlich nicht nachvollziehbar und sollte überdacht werden.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Der Studiengang enthält auch eine Bildungskomponente. Bildung zielt dabei überwiegend auf Berufsvorbereitung, aber auch auf die Vermittlung von „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte werden im Studiengang unzureichend, hingegen Führungsaspekte angemessen berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.
- Die Studierenden erfahren unzureichend Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit – mit einer Ausnahme – erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten				X	

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept des Studienganges ist so angelegt, dass Lehrinhalte und didaktische Methoden nach den jeweiligen Wissensständen im Curriculum platziert werden. Grundlagen werden in den unteren, Vertiefungen und Anwendungen in den oberen Semestern gelehrt. So setzen beispielsweise die Lehrveranstaltungen in den Speziellen Betriebswirtschaftslehren im BA-Studiengang erst mit dem 3. Semester ein. Und während in den unteren Semestern klassische Vorlesungen dominieren (aufgelockert durch interaktive Elemente), steigt im BA-Studiengang mit zunehmender Semesterzahl der Anteil seminaristischer, diskursiver Unterrichtsformen an.

Fallstudien kommen im BA-Studiengang kontinuierlich in den Lehrveranstaltungen zum Einsatz. Generell nehmen nach Hochschulangaben Fallstudien einen breiten Raum ein, da sie zur Einübung der praxisorientierten Anwendung der zuvor vermittelten theoretisch-wissenschaftlichen Kenntnisse und Methoden dienen. Das Praktikum, das nun im sechsten Semester vorgesehen ist, ermöglicht die Durchführung eines Praxisprojektes, das auch mit der Abschlussarbeit verknüpft werden kann.

Die Lehrkräfte des Fachbereichs Touristik/Verkehrswesen sind angehalten, Lehrinhalte und Lehrveranstaltungsmaterialien fortlaufend unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Anforderungen zu aktualisieren und auf der Höhe der wissenschaftlichen Diskussion zu halten. Die Lehrveranstaltungsmaterialien (soweit digitalisiert) werden den Studierenden auf der Lernplattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt.

Die Gastreferenten stammen überwiegend aus der Praxis und sind nach Aussage der Hochschule deswegen in der Lage, den Lehrbetrieb durch ihre individuelle Sichtweise zu bereichern. Auf diese Weise erhalten die Studierenden wichtige Impulse, die für ihre spätere Tätigkeit in der Praxis bedeutsam sein können.

Tutoren sind am Fachbereich Touristik/Verkehrswesen nicht vorgesehen, da die Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden und durch die Assistenten des Fachbereichs

stattfindet. Vor Klausuren vereinbaren Lehrende und Studierende im Bedarfsfall Termine für Sondervorlesungen oder -übungen zur Klausurvorbereitung.

### **Bewertung**

Das didaktische Konzept des Studienganges ist gut und nachvollziehbar beschrieben.. Der Einsatz verschiedener Methoden und didaktischer Mittel, die im Curriculum Anwendung finden sollen, ist vorgesehen. Allerdings überwiegen hierbei immer noch die klassischen Vorlesungen, obwohl die Gruppengröße für interaktive Lehrformen zum zusätzlichen Kompetenzerwerb nicht hinderlich wäre.

Fallstudien werden als didaktisches Mittel regelmäßig und in angemessenem Umfang eingesetzt. Positiv wird die neue Verortung des Praktikums mit integriertem Praxisprojekt bewertet, das zudem als gute Basis für eine anwendungsorientierte Abschlussarbeit genutzt werden kann.

Die Einbindung von Gastreferenten ist insgesamt gelungen, wenngleich ein den gesamten Studiengang umfassendes Konzept fehlt. Gastreferenten ermöglichen dabei eine Erweiterung des Praxisbezugs in der Lehrveranstaltung und fördern die Kontakte zwischen Studierenden und Unternehmen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Es zeichnet sich darüber hinaus in besonderer Weise durch systematische Ableitung aus dem Studienziel und flexibler Ausrichtung an den Zielsetzungen der Module aus.
- Ein Methodenmix in Abhängigkeit von den Lerninhalten und curricularen Vorgaben bestimmt die Module gemäß dem didaktischen Konzept.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel. Zur Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang ein Praxisprojekt im Rahmen des Praktikums als integraler Bestandteil des Curriculums vor.
- Die Lehr- und Lernmaterialien werden den Studierenden über eine Internetplattform zur Verfügung gestellt.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Dabei bringen die Gastreferenten besondere Praxiserfahrungen in den Lehrbetrieb ein.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Absolventen des ausgelaufenen Diplomstudienganges des Fachbereichs Touristik/Verkehrswesen wurden vom Arbeitsmarkt bisher mit großem Interesse aufgenommen. Da sich an der grundlegenden Positionierung des Fachbereichs als integriertem Komplettanbieter in Touristik/Verkehrswesen und der konsequent generalistisch ausgerichteten Ausbildungsphilosophie nichts geändert hat war zu erwarten, dass auch die Absolventen des BA-Studienganges problemlos in den Arbeitsmarkt übergehen werden. Dies konnte durch eine umfangreiche Absolventenbefragung nachgewiesen werden.

Dabei ist die betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Studiums und Vermittlung breiter Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Methoden sowie der Erwerb sogenannter soft skills für die Berufsbefähigung maßgeblich. Positiv wirkt sich zudem die Vermittlung interkultureller Kompetenzen und entsprechender Fremdsprachenkompetenz aus.

#### Bewertung

Die Studierenden erfahren im Studiengang eine betriebswirtschaftliche Ausbildung mit Tourismusbezug. Die vermittelten Inhalte und Kompetenzen eröffnen den Absolventen eine breite Berufsbefähigung insbesondere in der Tourismuswirtschaft, wie die bisherigen Absolventenverbleibsbefragungen zeigen. Die zu vermittelnden Kompetenzen orientieren sich am von der Hochschule beschriebenen Berufsfeld. Die Gutachter sind insgesamt zu der Überzeugung gelangt, dass der Bachelor-Studiengang die Tradition einer guten Berufsbefähigung des Diplomstudienganges fortsetzt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.5*	Berufsbefähigung			X		

#### **4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges**

Dem Fachbereich Touristik/Verkehrswesen stehen nach eigener Darstellung zurzeit 19,5 hauptamtliche Lehrende (13 Professoren/1 Honorarprofessor/1 Seniorprofessor sowie 6 Lehrkräfte für besondere Aufgaben auf 4,5 Stellen) und rund 25 externe und interne Lehrbeauftragte zur Verfügung. Abhängig von den konkret zur Verfügung stehenden Kapazitäten werden für bestimmte Module geeignete Lehrbeauftragte aus der Praxis eingesetzt. Der Nachweis der Befähigung zur integrativen Lehre, der wissenschaftlichen als auch der pädagogischen Qualifikationen ist Bestandteil des Stellenbesetzungsverfahrens für Professoren.

Sämtliche Professoren wurden nach Angaben der Hochschule entsprechend den landesrechtlichen Voraussetzungen in Ausschreibungsverfahren für spezifische Fachgebiete berufen. Die Professoren haben ausnahmslos promoviert und verfügen über die erforderliche pädagogische und berufspraktische Eignung, die im Berufungsverfahren überprüft wird. Das gilt sinngemäß auch für Lehrkräfte für besondere Aufgaben, welche ebenfalls nach Ausschreibungen in Berufungsverfahren mit ihren Aufgaben betraut werden. Die Wahrnehmung des Vorlesungsdeputats unterliegt in jedem Semester der Überprüfung.

Praxiserfahrung in Form von fünfjähriger Berufserfahrung ist Berufungsvoraussetzung für Professoren. Jede Lehrperson kann nach Hochschulangaben ihr theoretisch-akademisches Wissen durch umfangreiche Praxiserfahrungen untermauern. Es wird bei den Berufungen darauf Wert gelegt, dass diese Erfahrungen in Bereichen gesammelt wurden, die dem Lehrgebiet gerecht werden.

Die Lehrkräfte des Fachbereichs stimmen ihre Lehrveranstaltungen aufeinander ab. Das Resultat dieses Abstimmungsprozesses sind die so genannten „Cross References“, in denen festgelegt ist, welche Lehrinhalte in welchen Lehrveranstaltungen an welchen Stellen des Curriculums gelehrt werden sollen. Des Weiteren stimmen sich insbesondere die Lehrkräfte innerhalb der Speziellen Betriebswirtschaftslehren miteinander ab bzw. führen im Einzelfall auch Gemeinschaftsveranstaltungen durch; dies gilt insbesondere für die externen Lehrbeauftragten, die von den fachzuständigen Professorinnen und Professoren inhaltlich und organisatorisch eingebunden werden.

Die Gruppengrößen von maximal 35 Studierenden gewährleisten ein gutes Betreuungsverhältnis für die Studierenden. Dabei stehen die Lehrenden den Studierenden während und nach der Lehrveranstaltungen als auch in den Sprechstunden zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Dozenten per E-mail zu kontaktieren.

#### **Bewertung**

Die geplante Struktur und die Anzahl des Lehrpersonals können als gut beurteilt werden. Hinsichtlich des Themengebietes Interkulturelle Kommunikation und Sprache ergibt es allerdings ein deutliches Defizit im Lehrkörper des Fachbereiches, da dieser Themenbereich nicht durch einen einzigen Professor im Kollegium vertreten ist und aus Sicht der Gutachter keine bedeutungsadäquate adäquate Repräsentanz findet. Angesichts der Bedeutung der Fremdsprachen in den Studiengangszielen und im Curriculum schlagen die Gutachter die

Auflage vor, dass das Sprachenangebot durch eine einschlägig ausgewiesene Professur sichergestellt wird, wie dies bei der Erstakkreditierung der Fall war.

Die Gutachter haben insgesamt die Überzeugung gewonnen, dass die Qualität der Lehrenden in Bezug auf wissenschaftliche und pädagogische Eignung den Anforderungen des Studienganges entsprechen und den staatlichen Vorgaben gerecht werden. In Bezug auf die wissenschaftliche Qualifikation konnten dabei insbesondere die Lehrenden in den Tourismüs-fächern überzeugen. Die Praxiserfahrungen des Lehrpersonals entsprechen bei den hauptamtlich Lehrenden den staatlichen Vorgaben und sind insgesamt überdurchschnittlich. Die interne Kooperation am Fachbereich funktioniert und wirkt sich positiv auf Forschung und Lehre des Lehrpersonals aus. Allerdings haben die Gutachter den Eindruck gewonnen, dass für die interne Kooperation teilweise eine stärkere formale Strukturierung hilfreich wäre.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals sowie die mittelfristige Planung entsprechen, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit einer Ausnahme den Anforderungen des Studienganges und den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.
- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben. Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals wird darüber hinaus in umfangreicher Veröffentlichungs- und Forschungstätigkeit im Bereich der Tourismuswirtschaft, inklusiver angewandter Forschung und Entwicklung, nachgewiesen.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.
- Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt, in einem Fall übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Da alle Studiengänge Bestandteil der Fachhochschule Worms, Fachbereich Touristik/Verkehrswesen sind, verfügen und bedienen sie sich aller im Hochschulgesetz genannten Gremien. Weiterhin sind Mitglieder des Studiengangs in allen wesentlichen übergeordneten Gremien wie Senat oder Senat-Unterausschüssen vertreten.

Der Fachbereich wird vom Dekan des Fachbereichs Touristik/Verkehrswesen geleitet. Für spezielle Fragen zu dem BA-Studiengang steht der Studiengangsleiter dem Dekanat unterstützend zur Seite. Studiengangsleitung und Dekan fungieren als direkte Ansprechpersonen für die Studierenden. Die Studiengangsleitung ist verantwortlich für die Koordination aller Aktivitäten innerhalb des Studiengangs, speziell der Lehre im Studiengang sowie der Auswahl und Koordination von Lehrbeauftragten in Abstimmung mit dem Dekanat. Weiter ist die Studiengangsleitung Ansprechpartner für die Studierenden im jeweiligen Studiengang und leitet bzw. koordiniert Reaktionsmaßnahmen auf studentische Eingaben in Abstimmung mit dem Dekanat. Sie ist verantwortlich für die Sicherung und Verbesserung der Lehrqualität im Studiengang. Verbesserungsvorschläge werden an den Fachausschuss für Qualitätssicherung und das Dekanat gegeben, inhaltliche und operative Weiterentwicklungen des Studiengangs werden in Abstimmung mit dem Dekanat und dem Fachbereichsrat durchgeführt.

Die Fachhochschule bzw. die zentralen Funktionen der Verwaltung unterstützen die Studiengänge bei der Betreuung der Studierenden. Die Fachhochschule verfügt hierbei insbesondere über:

- Servicebüro und Studentensekretariat
- Prüfungsamt
- Amt für Ausbildungsförderung
- Akademisches Auslandsamt
- Europainstitut
- Rechenzentrum

Das Servicebüro ist die zentrale Anlaufstelle bei Fragen rund um das Studium. Die Dienstleistungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Probleme bei Prüfungsanmeldungen, Ausstellen von Studienbescheinigungen (Immatrikulationsbescheinigungen) und Notenspiegel, Anmeldung und Abgabe von Abschlussarbeiten, Ausgabe von Zeugnisanträgen, Chipkarten- (WolfHart), Service sowie die Beantwortung von Fragen zum Hochschulinformationssystem HIS.

Das Akademische Auslandsamt ist zusammen mit dem Europainstitut Anlaufstelle für die Studierenden der Fachhochschule Worms, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren (Auslandsstudium, Auslandspraktikum und Stipendienberatung). Das Rechenzentrum ist als zentrale Einrichtung für die IT-Infrastruktur der Fachhochschule Worms verantwortlich. Zu den Aufgaben des Rechenzentrums gehören die Planung, Beschaffung und Betreuung des Campusnetzes sowie der Anschluss der FH an das Landesnetz und das Internet.

Ein Beirat wurde im Juni 2007 eingerichtet und setzt sich aus über 20 Vertretern namhafter Unternehmen und Verbände bzw. Institutionen der Reise- und Touristikindustrie zusammen.

### **Bewertung**

Die Hochschule hat nach Auffassung der Gutachter eine gut strukturierte Aufbauorganisation, die Entscheidungsprozesse und Verantwortlichkeiten sind klar regelt. Durch die Studiengangsleitung und den Dekan wird ein störungsfreier Ablauf des Studienbetriebs gewährleistet. Zudem unterstützt die zentrale Verwaltung als Serviceeinrichtung Lehrende und Studierende. Ein Beratungsgremium des Fachbereichs ist eingerichtet. Auf die Erfahrungen und Kompetenzen der Mitglieder wird seitens des Fachbereichs intensiv zurückgegriffen, sodass lediglich die hinter der gelebten Wirklichkeit zurückfallenden Beschreibungen hierzu eine bessere Bewertung verhindern.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert mit eindeutiger Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.
- Ein Beirat ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Der Studiengang und der jeweilige Studienverlauf werden für Studenten per Studienführer der Fachhochschule Worms, Broschüren der Studiengänge Internationale Betriebs- und Außenwirtschaft sowie im Internet- und Intranetauftritt veröffentlicht. Art und Umfang der Prüfungen werden durch die Prüfungsordnung und die Modulbeschreibungen definiert, die auch im Internet bzw. Intranet zur Verfügung stehen. Auf der Internetseite des Fachbereichs wird regelmäßig über alle wesentlichen Aktivitäten des Fachbereichs berichtet.

#### Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen werden durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt gemacht. Die Informationen stehen zudem den Studierenden über die Lernplattform bzw. Internetpräsenz der Hochschule auch digital zur Verfügung. Eine Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr liegt vor.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Fachhochschule Worms verfügt durch einen Neubau des Verwaltungsgebäudes sowie eines Verfügungsgebäudes seit WS 2007/2008 über eine ausreichende Zahl modern ausgerüsteter Unterrichtsräume. Bereits vor dem Neubau existierende Veranstaltungsräume werden derzeit kernsaniert und mit moderner technischer Infrastruktur ausgestattet. Das Rechenzentrum betreibt seit fünf Jahren ein inzwischen flächendeckendes drahtloses Kommunikationsnetzwerk als Ergänzung zum vorhandenen leitungsgebundenen Netz auf dem Campus der Hochschule.

Die Bibliothek verfügte Ende 2008 über einen Bestand von ca. 47.700 Medien. Hinzu kommen mehr als 1.000 EBooks. Der Zugang in 2008 betrug 3000 Exemplare. Alle Medien sind im Online-Katalog verzeichnet und weltweit recherchierbar. Jeder Nutzer kann sich hier einloggen und sein Ausleihkonto einsehen, Verlängerungen und Vormerkungen auf andere Titel sind hier möglich. Das Angebot an ausleihbarer Literatur wird durch Präsenzbestände und durch Semesterapparate (nur Kurzausleihe) zu einzelnen Veranstaltungen und Lehrenden ergänzt. Außerdem hält die Bibliothek mehr als 120 Abonnements vor. Über die Homepage der Bibliothek sind Literaturrecherchen in Datenbanken (über SPRINGERLINK, DIGIBIB und vor Ort vorgehaltenen Datenbanken [Lexis-Nexis etc.]) möglich. Recherchemöglichkeiten in elektronischen Zeitschriften werden dort ebenfalls angeboten (über Elektronische Zeitschriftenbibliothek [EZB-RLP-Konsortium], SPRINGERLINK und teilweise auch über den Online-Zugang des Print-Abonnements). 2008 hat die Bibliothek mehr als 1000 Springer EBooks zum Thema Wirtschaftswissenschaften erworben. Diese Kollektion wird 2009 fortgesetzt. Darüber hinaus hat sich die Bibliothek zu den relevanten elektronischen Nationallizenzen der DFG freischalten lassen. Es existiert ein hochschulweiter Bibliotheksentwicklungsplan.

Während des Semesters ist die Bibliothek montags bis samstags 53 Stunden, außerhalb des Semesters montags bis freitags 30 Stunden geöffnet.

Die Benutzer finden in der Bibliothek 53 Arbeitsplätze vor. Zugriff auf das Campusnetz/Internet erfolgt bibliotheksweit über WLAN. Zusätzlich stehen noch 7 Internet-Recherche-arbeitsplätze zur Verfügung.

### **Bewertung**

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge.

Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt. Allerdings ist die Literatur nur teilweise auf dem neuesten Stand. Öffnungszeiten auch außerhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in ein Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Karriereberatung und Placement Service stellen eine zentrale Aufgabe des 2008 neu eingerichteten Career Centers an der Fachhochschule Worms dar. Das Career Center (CC) wird nach gegenwärtigem Stand der Information zentrale unterstützende Funktionen wahrnehmen, die bislang u. a. vom Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) wahrgenommen wurden, wie z. B. die Organisation von kostenlosen Bewerbertrainings in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit.

Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen engagiert sich als Mitinitiator der Hochschulkontaktmesse „University Meets Travel Industry“ (UMTI), die einmal jährlich vom Travel Industry Club (TIC) veranstaltet wird. Außer dem Fachbereich Touristik/Verkehrswesen sind auch die touristischen Fachbereiche bzw. Studiengänge der HS Heilbronn, HS München und IFH Bad Honnef beteiligt.

Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen unterhält ein Alumni-Netzwerk (ACT – Alumni Club Touristik e.V.), das von ehemaligen Studierenden ehrenamtlich in enger Abstimmung mit dem Fachbereich geführt wird.

Zu den wichtigsten Dienstleistungen für die ACT-Mitglieder zählen die Organisation regelmäßiger Alumni-Treffen und die Förderung des Netzwerkgedankens zwischen den Alumni. Das alljährliche Alumni-Treffen auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin ist das zentrale Treffen neben verschiedenen regionalen Treffen.

Psychosoziale Beratungsleistungen werden zurzeit vom Studentenwerk Mannheim erbracht. Studierende der Fachhochschule Worms können hier nicht nur Studienprobleme, sondern auch Schwierigkeiten aus dem persönlichen Lebensbereich besprechen. Zum Tätigkeitsfeld des AStA gehört es, Sozial- und Rechtsberatung für die Studierenden anzubieten.

#### Bewertung

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen stehen zur Verfügung, wurden allerdings oftmals von der Studierendenschaft und nicht von der Hochschule zur Verfügung gestellt. So ist abzuwarten, wie die bereits guten

Wirtschaftskontakte zwischen Hochschullehrern des Fachbereichs Touristik und Verkehr einerseits und Unternehmen andererseits sich nun weiter intensivieren werden. Die Gutachter erachten Karriereberatung und Placement Service als wichtig für das Profil und die Entwicklung der Hochschule und begrüßen, dass diese Aufgaben stärker in der Hochschule an zentraler Stelle verankert wurden.

Weiterhin ist festzustellen:

- Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen. Auch diese wird allerdings durch Studierende selbst verwaltet und organisiert.
- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzplanung für den Bachelor-Studiengang hängt von der finanziellen Ausstattung der Fachhochschule Worms und den Mittelzuweisungen durch das Wissenschaftsministerium des Landes Rheinland-Pfalz (MBWJK) ab. Die Finanzplanung für den Studiengang ist im Haushalt der Hochschule integriert. Studiengebühren werden derzeit in Rheinland-Pfalz nicht erhoben. Maßgeblicher Schlüssel sowohl für die Verteilung von Stellen als auch die Verteilung von sonstigen Mitteln ist die Studentenzahl. Der Haushalt der FH Worms ist im Landeshaushalt enthalten.

#### Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Es existieren Vereinbarungen zwischen Land und Hochschule zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden. Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen. Die Gutachter würden es allerdings begrüßen, wenn der Fachbereich sich auch eine zusätzliche Drittmittelakquirierung als Ziel setzen würde, um die finanzielle Situation zu verbessern.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

## 5. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der Fachhochschule Worms ist nach eigenen Angaben im Wesentlichen in der Evaluationsatzung sowie dem dort beschriebenen Prozess der Lehrevaluation, der Forschungsevaluation sowie der Evaluation der Verwaltung und zentraler Einheiten beschrieben. Die Evaluation richtet sich insbesondere auf die Ziele und Inhalte der Curricula und einzelner Module, die Forschungsbedingungen, die Studien- und Prüfungsorganisation, die Beratung und Betreuung der Studierenden sowie die personellen, finanziellen und räumlichen Rahmenbedingungen.

Der Prozess der Weiterentwicklung und Verbesserung im Rahmen der Qualitätssicherung wird auf Hochschulebene über den Arbeitskreis Qualitätssicherung gesteuert. Dieser kommt regelmäßig unter Leitung der Vize-Präsidentin zusammen und umfasst Mitglieder aus allen Fachbereichen und Studiengängen.

Daneben erfolgt ein regelmäßiger und strukturierter Informationsaustausch im Fachausschuss für Studium und Lehre mit den gewählten studentischen Vertretern. Ziel ist hier die Weiterentwicklung des Studiums, die Optimierung des Studienablaufes und auch die regelmäßige Reflektion aktueller studentischer Angelegenheiten. Diese selektive Evaluation der Lehre erfolgt insbesondere im Hinblick auf das Lehrpersonal, die Lehrinhalte und die Lehrorganisation. Analytierte Optimierungspotentiale werden, soweit wie möglich, sofort umgesetzt. Die Gesprächsergebnisse werden im Protokoll der Sitzungen des Fachausschusses für Studium und Lehre festgehalten.

Die Fachhochschule Worms unterscheidet zwischen interner und externer Evaluation. Die interne Evaluation ist der Prozess der Datenerhebung, -analyse, -aufbereitung und Interpretation von Handlungsempfehlungen. Abgeschlossen wird die interne Evaluation mit einem Evaluationsbericht, der die Ergebnisse zusammenfasst. Im Rahmen der externen Evaluation beurteilen Experten (peers), die nicht der Fachhochschule Worms angehören, abhängig von den Zielen des Evaluationsverfahrens Studium, Lehre und Forschung auf der Basis der Evaluationsberichte und einer Vor-Ort-Begehung. Die externe Evaluierung findet in der Regel innerhalb eines Jahres vor jeder Reakkreditierung statt. Mit der externen Evaluation wird eine geeignete Institution, in der Regel der Hochschulevaluierungsverbund Südwest, beauftragt.

Seit Verabschiedung der Evaluationsatzung der FH Worms im Juli 2008 sind nun die Fachbereiche für die Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation verantwortlich. Der Fachbereich Touristik/Verkehrswesen hat die Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2008/09 erstmals dem Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Universität Mainz übertragen. Die aktuellen Ergebnisse betreffen den BA- und den MA-Studiengang. Die Lehrevaluation umfasst insbesondere die Darstellung und Bewertung von Studiengängen, von Studienfächern/-modulen und von einzelnen Lehrveranstaltungen – einschließlich der Prüfungsverfahren – durch Studierende, Absolventen, Lehrende, wissenschaftliches Personal sowie externe Fachvertreter (peers). Erfasst werden auch externe Betreuer, soweit sie an der Lehre, an Prüfungen oder an der praktischen Ausbildung mitwirken.

Die Daten werden den beteiligten Personen und Gremien zur Verfügung gestellt. Bei Fällen, in denen Handlungsbedarf angezeigt wird, werden kollegiale Gespräche geführt. Ziel der Gespräche ist die Erarbeitung von konkreten Maßnahmen zur Behebung der Probleme. Die Ergebnisse fließen in den Evaluationsbericht des Fachbereichs ein.

Die im Rahmen der Lehrevaluation gewonnenen Ergebnisse werden im Professorenkreis veröffentlicht und diskutiert. Ein Großteil des Lehrpersonals ist an vergleichbare Prozesse aus früheren Tätigkeiten gewöhnt und setzt diese Kenntnisse zielgerichtet zur Verbesserung des Lehrbetriebs ein.

Die Absolventen sind hinsichtlich der Qualität von Studium und Lehre und auch hinsichtlich des Übergangs aus der Fachhochschule in den Arbeitsmarkt wichtige Gesprächspartner. Die Fachhochschule Worms befragt regelmäßig ihre Absolventen zu deren Einschätzung von Studium und Lehre und zu deren Berufseinstieg. Die Befragung soll mindestens alle fünf Jahre durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden anonymisiert und fließen in den Evaluationsbericht des Fachbereichs ein.

### **Bewertung**

Die Fachhochschule Worms befindet sich beim Qualitätssicherungskonzept auf einem guten Weg. Qualitätssicherung und –entwicklung werden insbesondere seitens der Verantwortlichen in der Hochschulleitung und auf Fachbereichsebene vorangetrieben. Hier stellt die Evaluationsatzung, die weite Teile eines Qualitätssicherungskonzeptes umfasst, einen wichtigen ersten Schritt dar. Hieraus sollte ein umfassenderes Qualitätssicherungskonzept für die gesamte Hochschule weiterentwickelt werden. Auf Basis dieser Satzung können aus Sicht der Gutachter regelmäßige studentische Lehrevaluationen durchgeführt werden. Die Gutachter sehen die Sicherstellung der Ausbildungsqualität als originäre Aufgabe der Hochschulleitung und beurteilen eine Delegation der Evaluation an das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Universität Mainz durchaus positiv. Allerdings sollte eine durchgängige Evaluation aller Lehrveranstaltungen und eine Kommunikation der studentischen Evaluationsergebnisse mit der Studierendenschaft zwingend implementiert werden.

Zu prüfen ist auch, wie die bisher mündlich geführten Interviews mit Unternehmensvertretern, um "Employability" nachzuweisen, besser strukturiert und empirisch valider erfasst werden können. Allerdings ist das Kriterium Fremdevaluation insbesondere auch

wegen der umfassenden, regelmäßig vorgesehenen und bereits einmal durchgeführten Evaluation durch Alumni erfüllt.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätsvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Das Konzept der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges ist noch nicht hinreichend in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Fakultät und der Hochschule eingebettet.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das jedoch über die einzelne Lehrveranstaltung hinaus nicht systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse angesehen werden kann. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es gibt eine Evaluationsatzung, die regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden, die Lehrenden und Externen sowie Absolventen nach einem beschriebenen Verfahren vorsieht. Die stichprobenartigen Ergebnisse der bisherigen Lehrevaluationen wurden den Studierenden jedoch unzureichend kommuniziert. Die Ergebnisse der externen Evaluierung werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit zweimal erfüllt und fünfmal nicht erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule				X	
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse				X	
5.4	Evaluation				X	
5.4.1	Evaluation durch Studierende				X	
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal				X	
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

# Qualitätsprofil

Hochschule: **Fachhochschule Worms**

Studiengang: **„Tourism & Travel Management“, B.A.,**

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
<b>1.2</b>	<b>Positionierung des Studiengangs</b>			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
<b>1.3</b>	<b>Internationale Ausrichtung</b>			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte		X			
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz				X	

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Chancengleichheit			X		
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studiengangs</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.r.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten				X	

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.
3.5*	Berufsbefähigung			X		
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			Auflage		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1 <sup>4</sup>	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule				X	
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse				X	
5.4	Evaluation				X	
5.4.1	Evaluation durch Studierende				X	
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal				X	
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

<sup>1</sup> nicht beobachtbar

<sup>2</sup> nicht vorhanden

<sup>3</sup> nicht relevant

<sup>4</sup> Asterisk-Kriterien (\*) müssen zwingend mindestens die Bewertungsstufe „Qualitätsanforderung erfüllt“ erreichen. Andernfalls darf eine Akkreditierung nicht empfohlen werden.